

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1855

15.8.1855 (No. 191)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 15. August.

N. 191.

Vorauszahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1855.

Baden, 13. August.

Seine Hoheit der Herzog von Braunschweig, Höchst- welcher gestern Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Sophie in Karlsruhe einen Besuch abgestattet hatte, ist heute Vormittag dahier eingetroffen und im Großherzoglichen Schlosse abgestiegen.

Baden, 13. August.

Seine königliche Hoheit der Prinz von Preußen sind heute Nachmittag dahier eingetroffen.

Dienstnachrichten.

Karlsruhe, 14. August.

Seine königliche Hoheit der Regent haben unterm 9. d. M. gnädigst geruht, den Oberzollinspektor Mader von Ludwigshafen am Bodensee in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramte Heidelberg zu versetzen; den Hauptzollamts-Verwalter Poppe in Mannheim zum Oberzollinspektor in Ludwigshafen, den Hauptzollamts-Verwalter Wolff in Karlsruhe zum Oberzollinspektor in Neustadt, und den Hauptzollamts-Verwalter Kramer in Heidelberg zum Rheinzeleinernehmer in Mannheim, den Hauptzollamts-Kontrollleur Schüss in Mannheim zum Hauptzollamts-Verwalter in Heidelberg, den Hauptzollamts-Kontrollleur Fehrl in Rehl zum Hauptzollamts-Verwalter in Mannheim, den Hauptzollamts-Kontrollleur v. Stetten in Karlsruhe zum Hauptzollamts-Verwalter alda, und den Hauptzollamts-Kontrollleur Baumann in Thiengen zum Hauptzollamts-Verwalter daselbst zu befördern; den Hauptzollamts-Kontrollleur Ackermann von Altbreisach in gleicher Eigenschaft nach Mannheim, und den Hauptzollamts-Kontrollleur Teubner von Thiengen in der nämlichen Eigenschaft nach Rehl zu versetzen; endlich den Kameralpraktikanten Vogt zu Vörrach in Altbreisach, den Kameralpraktikanten Best zu Randegg alda, den Kameralpraktikanten Wittmann zu Rehl in Thiengen, und den Kameralpraktikanten Grossmann zu Thiengen in Karlsruhe als Hauptzollamts-Kontrollleur anzustellen.
Seine königliche Hoheit der Regent haben ferner unterm 9. d. M. gnädigst bewogen gefunden, die Obereinnehmerin und Domänenverwaltung Vörrach dem Domänenverwalter Heßlöh in Bonndorf zu übertragen.

** Orientalische Angelegenheiten.

Zeitungs- und Nachrichten zufolge hat das Wiener Kabinet in neuester Zeit wieder eine Zirkulardepeche an seine Vertreter bei den deutschen Regierungen geschickt. Wie man dem „Fr. Z.“ schreibt, legt dieselbe großes Gewicht auf die nunmehr am Bunde hergestellte Einigkeit, spricht zugleich aber den Wunsch nach einer Erweiterung derselben, sowie nach Durchführung einer mehr positiven, gemeinsamen deutschen Politik aus. Dieser Zweck soll durch Annahme der vier Punkte erreicht werden. Darauf wird es für notwendig erklärt, daß der Bund sich diese Grundlage der künftigen Regelung der orientalischen Streitfrage aneigne. Auch das Berliner „Corr.-Bür.“ spricht sich in ähnlicher Weise über den Inhalt des neuen österreichischen Altkontrats aus. Namentlich bemerkt es, daß dasselbe Deutschland die Aneignung der vier Punkte empfehle; worauf es weiter sagt: „Diese Depeche ist indes, wie man hört, hier in Berlin nicht übergeben worden, und dürfte hier auch auf keine eingehende Aufnahme zu rechnen haben, da man sich überzeugt hat, daß die bisher beobachtete Haltung, welche in dem Bundesbeschlusse vom 26. v. M. ihre Anerkennung gefunden, den Interessen Deutschlands am meisten entspricht. Die Depeche legt, wie man weiter erfährt, auf die wiederhergestellte Einigkeit Deutschlands bei einer eventuellen Wiedereröffnung der Friedensverhandlungen großes Gewicht.“

Aus dem Norden.

Aus Hammerfest vom 28. Juni hat die „Patrie“ einen Brief, worin berichtet wird, daß die französische Fregatte Cleopatra, welche Brest am 12. Mai verließ, am 2. Juni vor Hammerfest, der nördlichsten Stadt Europas mit 2000 Seelen, Anker warf. Am 9. Juni ging diese Fregatte nebst zwei Dampfmaschinen um Nordcap und traf am 15. vor Archangel ein, wo sie eine englische Fregatte und zwei Dampfer fand. Bis zu Abgang der letzten Post haben die Engländer und Franzosen ihre ganze Thätigkeit auf Kreuzen im Dnegepußen und auf Blockade der Dzinamündung beschränkt.

Die Russen haben ihre Verteidigungsmittel in Archangel und der Umgegend sehr vermehrt. Ereignisse von irgend welcher Erheblichkeit waren noch nicht vorgefallen.

St. Petersburg, 3. Aug. Die Petersburger Einwohner muß sich vielen Entbehrungen unterwerfen. Kaffee und Zucker sind nur noch für Festtage. Gewöhnlicher französischer Wein ist bei Jöler nicht mehr für gewöhnliche Finanzen zugänglich, und die hohen Preise des Thees (Thee) treffen auch die untern Volksklassen. Wenn sie dafür im Wodki (Brantwein) Entschädigung suchen, so wird hier nicht selten der Mangel durch große Quantitäten Wasser, das man diesem Getränk beimischt, ersetzt, wobei Pfeffer und Kalk angewandt werden, um ihm die abgetaufte Schärfe wiederzugeben. Besonders werden in den Provinzialstädten die Juden des Gewerbes der Getränkefälschung angeklagt, so daß der Finanzminister dem Kaiser einen so eben veröffentlichten und vom Reichsrath vorher geprägten Gesetzesentwurf vorlegte, dem zufolge der Getränkehandel den Juden im Umkreise von 2 Werst von jeder Stadt vom Jahr 1857 ab nicht mehr gestattet werden soll. Der Kaiser hat dies gegen die Juden gerichtete Gesetz sanktionirt.

Kopenhagen, 10. Aug. (Köln. Z.) Die Intervention unferes Gesandten in Angelegenheit der Affäre bei Hängö, wo die Russen einen Theil der englischen Besatzung eines Bootes, welches mit der Parlamentarflagge landete, niedermegelten, hatte am Hofe in Petersburg, so viel heute aus authentischer Quelle verlautet, nicht den geringsten Erfolg, und nicht einmal das konnte der Gesandte erzielen, daß die gefangenen Engländer ausgeliefert würden. — Obgleich die Flotte der Allirten bereits eine solche Stärke erlangt hat, welche weit über das Maß ihres Wirkens im Baltischen Meere hinausreicht, so kommen doch täglich noch neue Dampfschiffe und Kanonenboote als Zuwachs an unserer Dreifrontenbatterie vorüber. So lagen gestern wieder zwei englische Dampfschiffe, welche von Sheerness kamen, außen auf unserer Rhebe vor Anker, welche erst heute früh, nördlich steuernd, den Kurs zur Flotte nach Finnland einschlugen.

London, 11. Aug. Die „Times“ enthält folgende Depesche aus Danzig, Freitag, 10. August, 3 Uhr Nachmittag: Der Jupiter, Transportdampfer, ist angekommen. Die englische und ein Theil der französischen Flotte fuhrten am 6. d. von Margen ab und ankeren an demselben Tage vor Sweaborg in Position. Das Bombardement sollte am selben Nachmittag beginnen. — Das Blatt hofft binnen „wenigen Stunden“ das erfolgreiche Bombardement von Sweaborg melden zu können, warni aber gleichzeitig vor ausweichenden Erwartungen, und will sich zufrieden geben, auch wenn jeder Stein jener Festung auf dem andern stehen bleibt. Am Ende besteht die Hauptaufgabe der Dffizierflotte im Blokiren, und da ihr keine Landungstruppen zu Gebot stehen, so frage es sich, ob die bloße Zerstörung einer Schanze den Verlust von 1-2 Schiffen werth sei. (Die „Times“ scheint übrigens in ihren Ansichten etwas schwankend; bald vergeht sie vor Ungebuld, bald mahnt sie zum Hoffen und Harren.)

Südrussland.

Odesa, 31. Juli. Berichten aus Nikolajeff zufolge waren dort bereits einige Grenadierabtheilungen auf ihrem Marsche nach der Krimm eingerückt. Das Hauptkorps ward demnächst erwartet. Die ungeheuren Truppen- und Munitionstransporte, welche fortwährend die Straßen nach der Krimm bedecken, haben fast alle Kommunikationen für Privatreisende unmöglich gemacht. Personen, die im Anfang des vorigen Monats von hier abgereist, waren erst vor einigen Tagen nach Baktschi-Serai durchgedrungen. Kein Pfad, kein Steg, keine Ueberfuhr, die nicht mit Truppen und Munitionswagen vollgepropt sind. Ueberdies ist in keinem Dorfe um Geld etwas zu bekommen, da die Verpflegung der durchmarschirenden Truppen, sowie der Verwundeten alle Kräfte der Einwohner in Anspruch nimmt. — Aus Sebastopol wird gemeldet, daß bis zum 30. Juli Abends nichts von Bedeutung vorgefallen. Der Feind fährt mit seinen Approphearbeiten gegen die Fagade der Bastion Kornloff und Nr. 3 (Reban) mit der schleichenen Sappe fort, und war auf 120 Sassen nahe gerückt. Dagegen besetzten die Russen allen zugefügten Schaden wieder aus, befestigten die Brustwehren, und hatten drei Gräben von 5 Sassen Tiefe gegraben, welche das Sturmlaufen den Allirten erschweren sollen. Natürlich konnte Dies im Angesichte des feindlichen Feuers nicht ohne großen Verlust vor sich gehen. Um die Kommunikation zwischen der Nord- und Südseite zu erhalten, sowie um nicht gezwungen zu sein, stets große Truppenmassen unter dem mörderischen Feuer des Feindes in der Stadt zu halten, ward von der Nikolajeffschen nach der Kornloffschen oder Katharinenbatterie (?) eine große Pontonsbrücke über die Rhebe geschlagen, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen von ungeheurer Bedeutung ist.

Krimm.

** Paris, 13. Aug. General Pelissier hat unterm 31. Juli folgenden Bericht über die kleine Affäre vom 24. auf den 25. Juli eingesandt, den der „Moniteur“ nach langem Schweigen über die Krimmangelegenheiten abdruckt: Hr. Marshall! Die Belagerten haben abermals gegen unsere Arbeiten nach dem Malakoff zu einen Versuch gemacht, der nicht besser gelungen ist, als die vorherigen. In der Nacht vom 24. auf den 25. Juli und gegen Mitternacht führte der Feind, nachdem er sehr lebhaft mit seiner Artillerie gefeuert, durch die Linke des kleinen Redans hindurch einen Ausfall von etwa 150 Mann aus, und langte bei unsern äußersten Verbauen auf der Rechten an, die man miteinander zu verbinden suchte. An diesem Ort ist man sehr nahe beim Plag; die Nacht war sehr dunkel und in einem Augenblick waren die Russen auf unsern Bataillon. General Bisson von der Division Dulac, der die Bereitschaftsbrigade befehligte, hatte auf jedem Punkte detaillierte und genaue Befehle gegeben und die Vertheidigung der Rechten dem Oberstleutnant v. Paris, einem sehr verdienstvollen Offizier, anvertraut. Obgleich der Feind auf eine Linie von Arbeitern anlangte, wurde er sehr nachdrücklich empfangen vom Gewehrfeuer der Posten, Garde-Jäger zu Fuß, und einiger Kompagnien des 10. Linienregiments, die rechts und links von der Arbeit aufgestellt waren, und Alles in die Flanke nahmen, was auf die Arbeiter anlangte konnte, welche letztere selbst an diesem kleinen Gefecht Antheil nahmen und sich sehr gut unter der Leitung des Genietapitains Lecocq verhielten, der in dieser Nacht mit den dortigen Arbeiten beauftragt war. Die Russen kehrten zurück, und einen Verwundeten zurücklassend, der noch vor seiner Ankunft im Lazareth starb, sowie acht hinter unseren Verstecken und dem Festungsgraben gebliebene Leichen. Es läßt sich annehmen, daß eine beträchtliche Anzahl der Feindlichen von unserm Feuer getroffen wurden; denn der Feind hatte zwei bis drei Stunden jochfinstere Nacht, um seine Todten und Verwundeten fortzuschaffen, und gleichwohl ließ er deren auf dem Plag zurück. Dieses kleine Nachgefecht, worin wir bloß gegen zehn Mann verwundet hatten, macht dem General, den Stabsoffizieren, die auf dieser Seite unserer Angriffslinie befehligten, sowie den tapferen Offizieren, Unteroffizieren, und Soldaten alle Ehre, worunter ich Ev. Erzengel bloß den Grenadierobersten Casaux vom 10. Linienregiment, der mehrere Russen mit dem Bajonnet tödtete, und den Jäger zu Fuß Eze von der Kaiserl. Garde, der ihrer zwei tödtete, erwähnen will. Die Arbeiten wurden wieder aufgenommen, sobald der Feind in den Plag zurückgeworfen worden war. Ev. Erzengel weiß, daß sie überall thätig fortgeführt werden, und daß die Belagerten bis jetzt keinen neuen Versuch machten, um sie zu beunruhigen; er fährt fort, zu diesem Behuf seine Artillerie anzuwenden, deren Feuer in der Nacht mehr Lebhaftigkeit annimmt; aber nichtdeshoweniger schreiten wir immer voran und machen Fortschritte. Genehmigen Sie u. s. w. Der Generallissimus Pelissier.

Paris, 11. Aug. (Fr. V.-Ztg.) Depeschen aus der Krimm sind ohne Interesse, lassen aber auf einen demnächst bevorstehenden Hauptschlag gegen Sebastopol schließen. Es scheint gewiß, daß noch in diesem Monate ein allgemeiner Angriff auf Sebastopol stattfinden wird. Während ein Theil der Armee den Malakoffsturm angreift, wird eine andere Kolonne gegen einen entfernteren Punkt, der nicht bezeichnet, wahrscheinlich aber die Quarantänevorstadt sein wird, anstürmen. Es ist möglich, daß der Angriff dort besser gelingt, als beim Malakoffsturm, welchem man als Außenwerk nicht so viel Aufmerksamkeit mehr zu schenken scheint. So viel ich weiß, wurde die Reise der Königin von England nach Paris abgebrochen auf den 18. August festgesetzt, damit, wenn unsere Armee einen Sieg erringen sollte, die Nachricht hiervon während des Aufenthalts Ihrer großbr. Majestät nach Paris gelange.

Deutschland.

Karlsruhe, 10. Aug. (Mannh. Z.) Eine sehr ehrenvolle Anerkennung hat vor kurzem das gesammte Personal der Eisenbahn erhalten, indem das großh. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten folgende Bekanntmachung erließ: Sr. Königl. Hoheit der Regent haben das unterzeichnete Ministerium allergnädigst zu beauftragen geruht, dem gesammten Personal der Eisenbahnbetriebsverwaltung, insbesondere auch den Bezirksbeamten und dem Fahrpersonal wegen seines dienstfertigen Zusammenwirkens und seiner Aufopferung bei Durchführung der Spurenderänderung und der Geleiserverneuerung, vorzüglich aber auch wegen der unausgesetzten angelegten Aufmerksamkeit und Sorgfalt, mit welcher während dieser für den Betriebsdienst so äußerst schwierigen Periode jeder irgend erhebliche Unfall glücklich vermieden ward, die allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen. — Nr. 15,264. Von vorstehender Bekanntmachung haben die großh. Eisenbahndirektoren, resp. Post- und Eisenbahndirektoren, und die Verwaltung der Hauptwerkstätten und des Hauptmagazins dem gesammten untergeordneten Eisenbahnpersonale sofort Kenntniß zu geben. Gleichwie es der diesseitigen Stelle zur ganz besondern Ehre und Befriedigung erreichen muß, als Organ zur weitem Rundgebung der in dieser Bekanntmachung enthaltenen allerhöchsten Zufriedenheit mit den Leistungen der Beamten und Bediensteten der Eisenbahnbetriebsverwaltung zu dienen, so glaubt sie auch die Ueberzeugung haben zu dürfen, daß durch diese gnädige Anerkennung der beste Sporn zu

treuer Pflichterfüllung und fernerer erspriesslichen Thätigkeit gegeben sein werde. Karlsruhe, den 19. Juli 1855. Direktion der groß. Verlehrsanstalten. Zimmer. vdt. Helminger.

Bruchsal, 11. Aug. (Br. Wochbl.) Sicherm Vernehmen nach hat der in der Schwurgerichtssitzung des ersten Quartals d. J. wegen vorsätzlichen Mords zum Tode verurtheilte Franz Belten von Neuweiler, dessen Strafe jedoch durch die Gnade Sr. Kön. Hoh. unseres erhabenen Regenten in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt wurde, jetzt erst im Zellengefängnisse dahier seine ruchlose That freiwillig eingestanden und ist sofort bereits zu Protokoll genommen worden.

Heidelberg, 12. Aug. (Schw. M.) Das Sommersemester an unserer Hochschule eilt nun mit raschen Schritten seinem Ende zu. Mehrere von den Vorlesungen sind schon geschlossen worden oder werden es in diesen Tagen. Von unsern Museen sind schon Manche abgerüstet.

Wom Necker, 12. Aug. Die orientalische Frage scheint mehr und mehr einen sehr bedeutenden Einfluß auch auf die Lösung der zwischen dem römischen Stuhle und einigen katholischen Regierungen oberschwebenden Konflikte ausüben zu sollen. Hier aber treten ganz eigenthümliche Verwicklungen ein. Der römische Stuhl kann auf der einen Seite nur wünschen, daß die Uebermacht Russlands im Orient gebrochen werde, denn der Sieg Russlands würde, wenn nicht der Tod des Katholizismus daselbst, doch die Mediatisirung seiner Hierarchie sein. Die kirchlichen Interessen, die der römische Stuhl vertritt, weisen ihn daher politisch auf die Seite der gegen Russland verbündeten Mächte, unter denen eine protestantische eine Hauptrolle spielt. Da aber tritt nun der Fall ein, daß der Papst eben mit zwei rein katholischen Staaten, Sardinien und Spanien, in sehr ernste Zerwürfnisse wegen einer Kollision kirchlicher und staatlicher Interessen kommt, und jener dem Bündniß mit den Westmächten gegen Russland bereits beigetreten ist, dieser im Begriff steht, es zu thun. Die katholischen Interessen im Orient müssen dem römischen Hofe den Wunsch eingeben, den Bund gegen Russland möglichst verstärkt zu sehen, zumal durch katholische Staaten; seine Interessen im Occident aber sind nun eben durch jene zwei rein katholische Staaten, wie er behauptet, beeinträchtigt, und in diesem Interesse muß er sich veranlassen, gegen jene Mächte zu ergreifen, welche ihnen Verlegenheiten im Innern bereiten und Parteien und vielleicht noch schlimmeres hervorrufen. Das aber kann wieder den Mächten nicht gleichgültig sein, welche die Hauptträger des Kampfes gegen Russland sind, Frankreich und England. Werden diese dulden können, welche sie hindern, die eingegangenen vertragsmäßigen Verpflichtungen zu erfüllen, oder gar, wie etwa in Spanien, eine Russlands günstige Revolution hervorzurufen? Frankreich kann den Katholizismus in Spanien nicht aufkommen lassen, weil er den Legitimisten die Hand reicht, die auf Russland ihre Hoffnungen bauen. Darum kann Frankreichs damalige Regierung es nicht mit günstigen Augen ansehen, daß der römische Stuhl Piemont und Spanien aufrege, und noch weniger England. Aber auch Oesterreich kann es schwerlich genehm sein, daß zu der orientalischen Verwicklung noch eine occidentalische komme, die in dem Maße, als sie Russland günstig wäre, für seine eigenen Interessen im Orient nur höchst kompromittirend sein könnte. In dem Maße aber, als der römische Hof jene katholischen Staaten drängt, in dem Maße drängt er sie, sich den Westmächten noch enger anzuschließen, und die Folge wird kaum eine andere sein können, als daß der Staat der Kirche gegenüber noch weiter gehende Forderungen erheben wird. Ein Kampf um die Existenz nimmt andere Verhältnisse an, als einer um Rechte. Nach al' Dem ist die Lage des römischen Stuhls eine nicht sehr angenehme; er hat bereits Manifestationen von Seiten Piemonts und Spaniens veranlaßt, die eben, weil sie von rein katholischen Staaten kommen, schwer ins Gewicht fallen. Je länger die orientalische Verwicklung dauert, desto größeren Einfluß wird sie auch in dieser Richtung ausüben und abermals beweisen, daß keine menschliche Macht auf Erden im Stande ist, der Vorsehung die Wege vorzuzeichnen oder abzugraben, auf denen sie das Menschengeschlecht seiner weitern, höheren Entwicklung entgegenführt.

Baden, 14. Aug. Die Frequenz macht rapide Fortschritte. Jeder Tag bringt etwa 400, mancher beinahe 500 Fremde. Die Gesamtzahl der Fremden beträgt nahezu 28,000.

Freiburg, 13. Aug. (Freib. Ztg.) Die auf heute hier ausgeschriebene Versammlung der H. Hofgerichtsadvokaten und Schriftverfasser zur Berathung über die Errichtung einer anwaltschaftlichen Wittwenkasse war, wie wir vernahmen, nicht so stark besucht, als die Wichtigkeit des Gegenstandes wohl hätte erwarten lassen dürfen. Die Anwesenden entschieden sich für die Gründung einer solchen Kasse und erklärten ihren Beitritt zu derselben, um wenigstens einen festen Anfang zu haben. Es wurde eine Kommission zu Entwurfung eines Statuts gewählt und soll der von dieser ausgearbeitete Entwurf schon allen Anwälten und zwar jedem Einzelnen zugesendet werden, um seine etwaigen Bemerkungen darüber zu machen und sich zu erklären, ob er darauf hin der fünftägigen Wittwenkasse beitreten wolle. Nach den eingekommenen Bemerkungen soll der Entwurf umgearbeitet und diese Ueberarbeitung einer Generalversammlung der Beizetretenden zur Annahme vorgelegt werden. Die Kommission bilden die H. Hofgerichtsadvokaten Kamey und Ruff dahier, und Anwalt Spreter in Lahr.

Lörrach, 13. Aug. Amtlicher Bekanntmachung zufolge hat die im hiesigen Amtsbezirk veranstaltete Sammlung für die Brandverunglückten zu Gersbach und Murg die Summe von 505 fl. 45 kr. ergeben.

München, 11. Aug. Nach dem heutigen Regierungsblatt hat die hiesige Universität die königliche Erlaubniß zum unbedingten Antritt einer Erbschaft von 300,000 Gulden erhalten, welche der in Augsburg verlebene, als Operateur berühmte Arzt Hofrath Dr. Reisinger derselben unter der Bedingung vermacht hat, daß mit den Erträgen dieses Kapitals eine praktische Bildungsanstalt für Aerzte organisiert und erhalten werden solle, in welcher die angehenden Aerzte auf Grundlage der allgemeinen naturwissenschaftlichen Disziplinen für die medizinische Praxis, namentlich im Gebiete der operativen Chirurgie, vorzubilden sind.

München, 11. Aug. (N. E.) Die Unterhandlungen, welche jüngst wegen Uebernahme von Eisenbahn-Bauten durch Private eingeleitet worden, sollen vorerst ohne Resultat neblieben sein, und zwar, weil die Staatsregierung nicht geneigt schien, die verlangte Zinsengarantie von 4 1/2 Proz. zu übernehmen. — Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen hat dem germanischen Museum einen jährlichen Beitrag von 100 fl. zugesichert, sowie die Benützung des fürstlichen Archives, der Bibliothek, und der Kunst- und Alterthumsammlung gewährt.

Darmstadt, 10. Aug. (Fr. Z.) Dem Vernehmen nach soll der in einem Pistolenduell zu Würzburg ziemlich bedeutend beschädigte Studierende Vollaardt von hier (nach Würzburger Berichte wäre Vollaardt aus Gießen) nicht so schwer verwundet sein, daß er als rettungslos verloren zu betrachten sei; im Gegentheil glaubt man seiner Wiederherstellung entgegenzusehen zu dürfen. Vollaardt hat den Krieg in Schleswig-Holstein als Freiwilliger mitgemacht. — Dr. Raasche n. p. l. a., bekannt durch die Göttinger Unruhen und den badiischen Felzug gegen die Aufständischen, lebte seit einiger Zeit hier, ganz mit wissenschaftlichen Studien beschäftigt, wozu ihm die groß. Hofbibliothek den gewünschten Stoff bot. In Folge seines fast plötzlich veränderten Gesundheitszustandes, der hauptsächlich in einer Gemüthsaffektion seinen Grund zu haben schien, hat derselbe vor kurzem in seine Heimath zurückgebracht werden müssen.

Aus dem Rheingau, 8. Aug. (Fr. Z.) Die Arbeiten an der Wiesbadener Eisenbahn wurden mit Beginn dieser Woche auf der ganzen, in Angriff genommenen Strecke eingestellt und die Arbeiter mit Ausnahme Einzelner entlassen. Als Grund dieser unerwarteten Maßregel verlautet, daß die Regierung der Gesellschaft gegenüber sich verbindlich gemacht habe, die Eisenbahn-Angelegenheit den Kammermännern nochmals vorzulegen, dieselben jedoch ohne diese Vorlage geschlossen habe. Diese Maßregel muß eine Menge Prozesse hervorgerufen, da viele Affordarbeiten, z. B. für Brücken, Mauern etc., abgeschlossen sind und theils das benötigte Material beigebracht ist, theils wegen der Beschaffung mit Dritten und Vierten weitere Afforde eingegangen sind.

Wiesbaden, 11. Aug. (Mrb. Z.) Gestern Abend wurden im Kurssaal verschiedene Taschendiebstähle begangen. Es gelang jedoch der angestregten Thätigkeit der Polizei, noch in der Nacht den Dieb zu verhaften. Derselbe heißt Nathan Eylan, ist 23 Jahre alt, Reisender bei Tapezierfabrikant Walgers in Offenbach. Das gestohlene Geld hatte derselbe theilweise wieder verspielt, den Geldbeutel weggenommen, welcher jedoch im Gebüsch am Kurssaal aufgefunden wurde. Der Thäter hat in Frankfurt ebenfalls wegen Diebstahls schon Strafe erlitten.

Kassel, 9. Aug. (Fr. Z.) In Betreff der Veretzung des Hrn. v. Bischofshausen nach Fulda erzählt man, daß Hr. Staatsminister Hassenpflug der Absicht des Kurfürsten, Hrn. v. Bischofshausen in sein Kabinett zu nehmen, mit den Ältern entgegengetreten wäre, aus denen, trotz der gerichtlichen Freisprechung, dessen Sympathie für die revolutionäre Reichsversammlung erwiesen sei. Hr. Minister Hassenpflug bestand auf der Entfernung des Hrn. v. Bischofshausen aus Kassel. In Folge dieser Vorgänge hat das kgl. Schwester, Hofdame bei der Fürstin von Hanau, ihre Entlassung gefordert und erhalten. Hr. v. Bischofshausen befindet sich noch zur Zeit dahier in Kassel.

Aachen, 12. Aug. (Fr. Z.) Gestern Nachmittag wurden an hiesigen Bahnhose 125, in 5 Waggons verladene, als Baumwolle deklarirte Ballen konfisziert. Der erste Ballen, den man öffnete, enthielt allerdings Baumwolle, aber in der Mitte derselben fand man 25 Schießwaffen (Revolver) und 25 Pulverhörner. Man schätzt die sämtlichen Waffen auf ca. 3000 Stück. Die Sendung kam von Antwerpen und war vermuthlich nach Russland bestimmt.

Braunschweig, 10. Aug. (Reichs-Ztg.) Durch eine Verordnung vom 30. Juli werden der in hiesiger Stadt bestehende „Arbeiterverein“ und der in der Stadt Helmstedt bestehende „Arbeiterbildungsverein“ aufgelöst.

Braunschweig, 12. Aug. Die „B. B. Z.“ meldet, daß ein seit einem Jahre bei dem Postamt angestellter Postaspirant gefänglich eingezogen worden sei, in dessen Wohnung man die enorme Summe von 1400 Stück unter schlagener Briefe vorfand. Dieselben waren theils von auswärts dort angekommen, theils von Braunschweig nach auswärts bestimmt. Es finden hiedurch die seit längerer Zeit vernommenen Klagen über das Nichtentretten von Briefen aus und in Braunschweig ihre traurige Aufklärung.

Berlin, 11. Aug. Den neuesten Bestimmungen zufolge werden der König und die Königin am 18. aus Schlessien in Potsdam wieder eintreffen. — Die Vermuthung, daß in Betreff der Sundjollfrage zwischen Preußen und Dänemark Verhandlungen schwebten, entbehrt jeder Begründung, obwohl sie von mancher Seite mit großer Bestimmtheit auftritt. Wenn auch Vorbereitungen hievors getroffen werden, die Frage auf diplomatischem Wege zu erledigen, so ist doch die Sache neuerdings nicht angeregt worden. — Die Ge-

mahlin des Hrn. v. Ufedom ist mit ihrer Tochter aus London hier eingetroffen. Ihr Gemahl folgt ihr in einigen Tagen nach.

Danzig, 9. Aug. Gestern Nacht starb hier an der Cholera die Frau des k. Contre-Admirals und Geschwaderkommandeurs Schröder.

Magdeburg, 11. Aug. (M. Z.) Seit dem Ausbrechen der Cholera in unserer Stadt (9. Juli) waren bis heute früh 561 Personen als erkrankt angemeldet; davon sind 260 gestorben, 62 genesen, 239 noch in Behandlung. In den beiden letzten Tagen war eine Abnahme der Epidemie bemerklich.

Detmold, 7. Aug. Der biographische Abriss, welchen Hr. Fischer herauszugeben im Begriffe steht, wird den Titel führen: „Zwei Jahre aus meinem Leben, oder mein politisches Märtyrertum“.

Wien, 10. Aug. Eine ansehnliche Versammlung von Männern der Wissenschaft, unter welchen auch der Rektor der Wiener Universität, Dr. Scheiner, zu bemerken war, hatte sich heute zu der Generalversammlung des Vereins homöopathischer Aerzte Deutschlands eingefunden, und schloß Gäste aus Bayern, Sachsen, und Preußen in ihrer Mitte.

Man schreibt der „Schles. Ztg.“: Die an der montenegrinischen Grenze sich wiederholenden Räubereien haben die k. k. Regierung veranlaßt, den General Mamula anzuweisen, damit er dem Fürsten Daniel bedeute, daß der nächste vorkommende Fall ernste Schritte von Seiten Oesterreichs zur Folge haben werde. Man wüßte das Gedeihen Montenegro's in seiner gegenwärtigen Verfassung, könne aber die nimmer enden wollenden Räubereien nicht mehr mit Gleichgültigkeit ansehen. — Wie man vernimmt, sind auch der preussischen Regierung in Betreff des Baues des Küstendee-Kanals Eröffnungen gemacht worden.

Wien, 12. Aug. Die „Dester. Corr.“ schreibt: Leider haben wir ein abermaliges Eisenbahnunglück zu beklagen. Gestern Abend fuhr das vierte Bataillon des Infanterieregiments Großfürst Michael mit einem Separatrain von Wien ab. Gleich außerhalb Wiener Neustadt stieß der Train auf einen daselbst stehenden Lastzug auf. Die Maschine des Personentrains wurde stark beschädigt, drei Lastwagen und vier Personenwagen zertrümmert. Vier Mann vom Militär und zwei bahnbediene Individuen blieben gleich todt, dreißig Mann sind mehr oder minder schwer verwundet. Die Verwundeten wurden sofort mit Borspahn nach dem hiesigen Militärspitale gebracht. — Die Fahrten zwischen Galacz und Konstantinopel im Anschluß an die Donaudampfer von Wien werden noch vor Ende d. M. von den Dampfern des österreichischen Lloyd wieder aufgenommen werden. — In der letzten Woche trat die Cholera in Wien, und zwar in der Vorstadt Wieden, in fünf- und Sechshaus und Gaudenzdorf mit einer Heftigkeit auf, welche die aller bisherigen Choleraepidemien hier weit übertraf. Es gehörte nicht zu den Seltenheiten, Menschen nach 2- bis 3tägigem Erkranken als Leichen zu finden. Seit dem 7. trat jedoch eine entschiedene Abnahme der Krankheit ein. In Niederösterreich ist dagegen noch kein Rückschreiten der Seuche bemerklich. Aus Triest lauten die Berichte beruhigender; dessenungeachtet bringt noch jeder Bahnzug aus dem Süden neue Gäste nach Graz und dessen Umgebung, welche Triest schieben und in den gefunden Gebirgsgegenden der Steiermark ein Asyl vor der Seuche suchen. Aus Oberitalien laufen noch immer höchst traurige Berichte ein, und auch in Lemberg, sowie überhaupt in Galizien tritt die Cholera fortwährend noch mit ungedrohter Kraft auf.

Italien.

Modena, 9. Aug. Die Beimgärten sind völlig, be- reite Felder mit anderen Gewächsen um ein Drittel des Betrages von der Grundsteuer befreit worden. Die Weinkonsumsteuer aufgelassen.

Sinigaglia, 7. Aug. Die Nachricht piemontesischer Blätter vom Tode des Grafen Nassai, Bruders Sr. Heiligkeit des Papstes, ist unwarh; der Gesundheitszustand hier fortwährend befriedigend.

Frankreich.

Paris, 11. Aug. (Fr. P.-Ztg.) Die Zurüstungen für den Empfang der Königin Victoria nehmen das ganze Verwaltungspersonal von unten bis oben in Anspruch. In der Stadt und in allen kaiserlichen Schlössern reist man ein, baut wieder auf, verguldet und möbirt man die Zimmer auf's prächtigste. In den Ministerien geben sich alle Angehörigen die größte Mühe, um eine Einladungskarte in das Hotel de Ville zu erhalten. Der Seinepräfect hat bis jetzt schon 53,400 Bittgesuche um Einladungskarten erhalten, und kann nur über 6000 verfügen. Der Hof, welcher das Zentrum des Festes bildet, ist überdacht worden. Für Blumen allein werden 100,000 fr. ausgegeben. Dagegen wird die Feier des 15. August mager ausfallen. Unter die Armen wird man 100,000 fr. austheilen. Außerdem wird die Brücke von Arcole eingeweiht werden; an Illuminationen fehlt es natürlich nicht.

Paris, 13. Aug. Wie der „Moniteur“ anzeigt, wird die Königin von England nächsten Samstag, 18. d., um 6 Uhr Abends, in Paris ihren Einzug halten und sich vom Strassburger Bahnhof nach dem Pallast von St. Cloud begeben, und zwar über den Boulevard de Strasbourg, die Boulevards von der Porte St. Denis bis zur Madeleine, die Rue Royale, den Concordeplatz, die Elyseischen Felder, die Avenue de l'Impératrice, das Boulogner Wäldchen, die Brücke von St. Cloud. (Die Avenue de l'Impératrice ist die neu angelegte Chaussee, die vom Triumpfbogen nach den neuen Anlagen im Boulogner Wäldchen führt.) — Der

„Constitutionnel“ sagt in seinem heutigen Leitartikel über die erwartete Ankunft der Königin Victoria Folgendes: „Die beginnende Woche wird eine der größten Thatsachen der neuern Zeit sich verwirklichen sehen: die Königin von England wird zu Paris dem Kaiser der Franzosen den Besuch zurückgeben, den sie von ihm zu London erhielt; auch Frankreich wird, mit eben so viel Freude als Stolz, in Ehrerbietung und Sympathie der Königin von England alles Das zurückgeben, was England dem Kaiser der Franzosen an Enthusiasmus und Bewunderung geboten. Napoleon III. wurde zu London wie nie irgend ein Souverain empfangen; indem Paris die Beherrscherin eines großen Brudervolkes begrüßen wird, zählt es nur eine Schuld der Dankbarkeit Die Union Englands und Frankreichs ist mehr als eine große Thatsache, es ist eine große Idee. Diese Union wird der Welt auf immer den Triumphe der Zivilisation sichern; sie befestigt für immer das Reich des Rechts in Europa; sie schließt eine Vergangenheit von Kämpfen, von Haß und Zerstörung, um in einem neuen, von unsern Vätern ungekannten Gesichtskreis eine Zukunft voll Arbeit, Wohlfahrt und Größe, eine Zukunft des Friedens und der Freiheit zu eröffnen u. s. w.“

Der „Moniteur“ zeigt an, daß aus Veranlassung des Napoleonsfestes 903 bürgerlichen Verurtheilten für gemeine Verbrechen und Vergehen Gnade ertheilt worden ist: vollständige Gnade 430, wovon 343 für Verbrechen und 87 für Vergehen, Strafwandlung 473, wovon 409 für Verbrechen und 64 für Vergehen. — Der Kaiser hat dem Generalinspektor der Gendarmerie die Summe von 10,000 Fr. überwiesen, die zur Unterstützung der Frauen und Kinder der in der Krimm befindlichen zwei Bataillone der Garde-Gendarmerie verwendet werden sollen. Bei Gelegenheit des Festes vom 15. Aug. sind viele Gnadenakte, 1088 an der Zahl, mehr oder minder stark gravirten Individuen der Armee zu Theil geworden. — Prinz Hieronymus ist gestern nach Havre abgereist. — Der zur Uebernahme des Befehls über die Division Canrobert in der Krimm bezielte General Mac-Mahon ist am 9. in Marseille angekommen. — Wie man aus Marseille vom 9. d. schreibt, hat Schiffskapitän Magnan, Urheber des Plans eines Geschwaders von Flußdampfern zu Operationen im Orient, mit seinem ersten Versuch vollkommen reüssirt. Bei sehr hochgehender See und widrigen Winden hielt sich der Cygne Nr. 10, ein altes und am wenigsten zum Zweck taugendes Schiff, so gut, daß mehrere Mitglieder von Aesulanzgesellschaften sich freiwillig erboten, die Versicherung des Geschwaders zu übernehmen. — Die Auswechslung der Gefangenen zu Odessa geschieht nach folgendem Grundsatz: Mann gegen Mann, Grad gegen Grad. — Die heutige Börse war matt, ohne daß die Kurse bedeutend gesunken wären. Rente 67.25 bis 67.30.

Spanien.

* Madrid, 11. Aug. (Tel. Dep.) Die Regierung hat heute die vom Papste an das geheime Konfissorium gehaltene Ansprache empfangen. — Canvoos wird sich, mit der Beförderung der Korrespondenz beauftragt, und ohne offiziellen Charakter, nach Rom begeben.

Großbritannien.

* London, 11. Aug. (Parlamentarische Verhandlungen.) Im gestrigen Oberhause sprach der Earl of Malmesbury mit tiefem Unwillen über die Behandlung, welche nach angeblich authentischen Berichten, den englischen und französischen Kriegsgefangenen in Rußland zu Theil wird. Man lasse sie in rauhesten Wetter Strecken von 600 bis 700 englischen Meilen zu Fuß zurücklegen. Was würde man in England dazu sagen, wenn ein russischer Gefangener von Portsmouth oder Plymouth bis an die nördliche Spitze von Schottland marschiren müßte? Er halte es für Pflicht der Regierung, die Wahrheit jener Berichte zu ermitteln, und wenn es sich bestätigen sollte, daß man den englischen Gefangenen unnütze Leiden auferlegt, vor aller

Welt dagegen feierlich zu protestiren. Die Bill, eine Ausgabe von 7,000,000 Pfd. St. Schatzammercheinen betr., ging nicht ohne Nergelien, obgleich ohne Abstimmungskampf, durch die Komiteeberathung. Während Lord Malmesbury sich gegen den Vorwurf verwehrte, daß er und seine Freunde die Loyalität Frankreichs (in der Debatte über die türkische Anleihe) angezweifelt hätten, zog Earl Grey gegen die türkische Anleihe offen zu Felde.

Im Unterhause erhob Mr. Bowyer (liberales Mitglied für Dundalk) bittere Bemerkungen gegen die Bildung einer italienischen Legion. Der Sprecher erklärte dieselbe mit Bezugnahme auf frühere Debatten ohne nähere Veranlassung für regelwidrig. Redner fährt indessen fort; er fürchtet, die verabschiedeten Soldaten würden, in ihre Heimath zurückgekehrt, bei künftigen Schilderhebungen als Organistoren dienen. Ferner kritisiert er die Russell'schen Aeußerungen über Italien. Die Zustände seien dort keineswegs heillos, der behauptete Despotismus bestehe in Wahrheit nicht, die päpstliche Regierung sei populär, die englische Regierung habe auf den Ionischen Inseln eine ganz andere Gewaltthätigkeit ausgeübt, als sie in Italien vorgekommen, sie habe dort im Jahr 1848 die schlimmste Saat gesät u. s. w. Lord Palmerston entgegnet, die italienische Legion werde hoffentlich aus 4000 bis 5000 Mann bestehen, und auf dem Kriegsschauplatz gute Dienste leisten, nachher aber gewiß nicht als organisirtes Korps in die Heimath zurückkehren, denn das ehrenw. Mitglied muthe der Regierung wohl nicht im Ernst den Plan zu, Italien mit ein paar 1000 italienischen Soldaten zu erobern. Was aber die Verabschiedeten betrifft, so glaubt er, daß die angewöhnte Mannszucht sie eher zu ordnungsliebenden als unruhigen Unterthanen machen werde. Auch der Papst und der König von Neapel sandten vor mehreren Jahren zahlreiche Korps in's Feld, um den Fremdling aus dem Lande zu treiben und ein einiges Italien zu gründen. Man habe jedoch nicht gehört, daß diese Truppen nach ihrer Entlassung es waren, die den Frieden Italiens gefährdeten. Ein wahrer Freund jener Regierungen, die der ehrenw. Gentleman verteidigt, würde ihnen den besten Dienst leisten, wenn er seiner Junge Schweigen auferlegte (hört, hört!). Das ehrenw. Mitglied sei in einem schweren Irrthum über die Lage der erwähnten Staaten; freilich erkläre sich Dies, da er ein bißchen Kopfabschlagen gar nicht grausam findet (Lachen). Vollends ungerecht beurtheile er die Politik Englands und das Benehmen Lord Minto's. Der Letztere drängte seinen guten Rath keiner italienischen Regierung auf, sondern wandle sich nur an Auswärtigen, die bereit seien, ihm entgegenzukommen, und überall empfahl er besonnene, stufenweise Reform, zuerst in der Verwaltung und dann erst in der Verfassung. Er munterte im Geheimen zu Nichts auf, was er öffentlich und amtlich mißbilligte. Auch der Konful Freyborn habe sich um die römische Regierung verdient gemacht, indem er Personen rettete, die, wenn sie in Rom blieben, entweder Opfer geistlicher Rache oder Werkzeuge ihrer eigenen Rachsucht geworden wären. Indem er ihnen Pässe gab, beseitigte er künftige Gefahren für die Ruhe des Landes (hört, hört!). Hätte der Kirchenstaat den ihm schon 1832 von England, Frankreich, Rußland, und Oesterreich ertheilten Rath befolgt und seine Verwaltung sekularisirt — denn eine außerhalb alles Familienerbendes stehende Priesterschaft sei von Hause aus zum weltlichen Regiment unfähig — dann wäre ihm manches Unheil erspart worden (hört, hört!). Schief und hinkend sei der Vergleich mit den Ionischen Inseln. Dort wurde eine Empörung mit Wassengewalt niedergeschlagen. Hätte die römische Regierung nicht mehr gethan, so würde man sie nicht tadeln. Was man ihr vorwirft, sei, daß sie lange nach dem Erlöschen der Revolution und Revolutionsgefahr Personen auf bloßen Verdacht hin verhaftet; nicht auf den Verdacht, ein Verbrechen begangen zu haben, sondern häufig bloß, weil ihre Gesinnungen verdächtig sind; und daß sie diese Unglücklichen Jahre lang ohne gerichtliches Verhör im Kerker schmachten

läßt (hört, hört!). Sei es doch in Neapel vorgekommen, daß ein hochachtbarer Mann verhaftet wurde, und als dessen Freunde dem Polizeibeamten Vorstellungen machten, gab dieser die vollkommene Unschuld und Unbescholtenheit des Mannes zu, fügte aber hinzu: Was soll ich thun? Ich habe schon so lange Niemanden eingesperrt, und die Regierung wirft mir Mangel an Fleiß vor (Lachen). Eine solche Regierung wolle das ehrenw. Mitglied reinigen. Das sei nicht einmal das Aergste, sondern häufig würden dort Personen eingekerkert, um von ihren Verwandten Lösegeld zu erpressen (hört, hört!). So lange eine Regierung ihr Heil in solchen Grausamkeiten anstatt im Wohlbehagen ihrer Unterthanen suche, so lange müsse sie auf Verdammungsurtheile gefaßt sein (Beifall). Lord Malmesbury erklärt, das ehrenw. Mitglied für Dundalk habe seine Privilegien auf eine unerhörte Weise mißbraucht (hört, hört!), und hätte seine Aeußerungen bei Gelegenheit der neulichen Russell'schen Diskussion andringen sollen. Die Motion wird darauf zurückgezogen, und nach rascher Komiteeberathung und ausnahmsweise gleich darauf folgender 3. Lesung der Court of Chancery-Bill verlegt sich das Haus bis heute (Sonabend) Mittag.

* London, 11. Aug. In Spithead ist eine Flottille von 11 bis 12 Kriegsschiffen versammelt, um der Yacht, welche die Königin Victoria nächstens nach Frankreich tragen wird, das Geleit zu geben. — Die frische Miliz sängt allmählig an, ihre eigentliche Bestimmung zu erfüllen, d. h. sie zeigt sich als ein Noviziat für den Kriegsdienst. So hat das Korps der Antrim-Schützen in einer Woche 15 Mann der stehenden Armee geliefert, und aus der Miliz von Londonderry sind 104 Freiwillige in die Reihen des Heeres getreten. Man schreibt jedoch indirekter Weise jeder Milizabtheilung ein bestimmtes Prozent vor, so daß von der Londonderry Mannschaft noch 110 Mann erwartet werden. Das „Volontiren“, heißt es z. B., wird nächsten Montag unter der Oberleitung von Kapitän Baynes, der neulich aus der Krimm zurückgekehrt ist, fortgesetzt werden. — Der eben verstorbene General Walter Trementhere war mit etwa zwei Ausnahmen der älteste Offizier der brittischen Armee, in deren Reihen er im Jahr 1779 trat. Er zählte also beinahe 77 Dienstjahre. — Die Parlamentsvertagung findet nach dem „Stobe“ nun doch bestimmt am Dienstag statt; am Montag wird die Thronrede im Geheim. Staatsrath aufgesetzt werden.

London, 12. Aug. (Köln. Z.) Die Königin wird morgen zu Osborne auf der Insel Wight eine Sitzung des Geheimen Rathes halten, in welcher die Prorogationsrede ihre endgiltige Fassung erhält. Die Prorogation des Parlaments findet am Dienstag statt. Die Königin verläßt Osborne am Donnerstag in Begleitung Lord Clarendon's und geht am Samstag in Paris einzutreffen. Die Rückkehr Ihrer Majestät erfolgt zehn Tage später.

Neueste Post.

Alex, 13. Aug. (D. Dep. d. A. Z.) Aus Kairo, 5. Aug., wird berichtet: Die Beduinen sind theilweise unterworfen; 400 Reiter verhärteten das ägyptische Heer. Der König von Abyssinien soll Schellabat bedrohen. Der Bizetkönig befindet sich hier. Damaskus, 26. Juli. Die Zahllosen und Retualis verfohnt.

Wien, 13. Aug. (Tel. Dep.) Aus St. Petersburg vom 11. d. meldet man, daß das Bombardement gegen Sweaborg am 9. begonnen und seither lebhaft fortgesetzt wurde.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 16. Aug., 3. Quartal, 81. Abonnementsvorstellung: Jakob und seine Söhne; Oper in 3 Aufzügen, von Mehül.

Gräfl. Karl August Clemens zu Leiningen-Rendenauesches Anlehen ad 65,000 fl. vom Jahr 1841.

In der vor Notar und Zeugen vorgenommenen 3ten Verlosung sind nachstehende Obligationen, als:

pro 1. Juli 1856:	
Nr. 37.	1 Stück à 500 fl. 800 fl.
„ 24. 45. 83.	3 „ à 100 fl. 300 „
pro 1. Juli 1857:	
Nr. 4.	1 Stück à 500 fl. 800 fl.
„ 103. 139. 129.	3 „ à 100 fl. 300 „
pro 1. Juli 1858:	
Nr. 17. 4. 11. 18. 125. 1. 150. 66.	8 Stück à 100 fl. 800 fl.
pro 1. Juli 1859:	
Nr. 60.	1 Stück à 500 fl. 800 fl.
„ 89. 30. 94.	3 „ à 100 fl. 300 „
pro 1. Juli 1860:	
Nr. 84.	1 Stück à 500 fl. 800 fl.
„ 25. 3. 115.	3 „ à 100 fl. 300 „
4000 fl.	

zur Rückzahlung gezogen worden, und können die Beträge an den resp. Terminen nach Eingang an unserer Kasse erhoben werden. Gleichzeitig bringen wir in Erinnerung, daß Nr. 123, 136, 105, 148, 4 Stück à 100 fl., dieser Anleihe früher verlost, aber noch nicht eingezogen sind, und die Verzinsung derselben mit dem 1. Dezember d. J. aufhört, weshalb die Zahler derselben zur Empfangnahme des Kapitals an unserer Kasse aufgefordert werden. — Karlsruhe, 7. August 1855.

G. Müller & Cons.
Nachfolger von Aug. Klose.

**(Annonces du Bureau central pour l'Allemagne, 5 Cité Bergère à Paris.)
Fauvelle-Delebarre's, Boulevard Bonne-Nouvelle 10, zu Paris,
Patentirte Kautschuk-Räume.**

Der Erfolg dieser Erfindung hat alle Erwartungen übertroffen. Die Fabrik beschäftigt gegenwärtig 400 Arbeiter, die kaum ausreichen. In der That verdienen die Kautschuk-Räume vor allen andern, selbst den Schütz-Räumen, im Gebrauch den Vorzug; an Farbe gleichen sie den Büffeltämmen, sind sehr weich, wenig zerbrechlich, und die Zähne spalten sich nie. Sie empfehlen sich ferner durch ihre Wohlfeilheit. Zu haben bei allen Haupt-Parfümeuren und Haupt-Coiffeuren Frankreichs, Englands, Belgiens, Hollands und ganz Deutschlands. C.253.[6]5.

Lehrlingsgesuch.

In einen hiesigen Gasthof kann ein gefitteter, junger Mensch unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Commis-Stelle.

D.219.[3]3. In einem Spezerei- und Speisewaaren-Geschäft wird eine Stelle vakant. — Diefelbe soll durch einen jungen Mann von angenehmem Aeußern besetzt werden, welcher seine Lehre in einem derartigen Geschäft beendeten, der doppelten Buchführung der Bücher gewachsen, insbesondere im Laden-Detailsgeschäft gewandt ist und geläufig französisch spricht. — Dieren, Franko, befördert die Expedition dieser Zeitung, mit C.277.

Gasthof-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt den von Madame Hierlinger unter dem 7. d. M. übernommenen Gasthof „Zum Fahrhaus“, eine Viertelstunde von der Stadt Waldshut nächst dem Rhein, auf das Beste. Eigenthümer gibt die Zusicherung einer pünktlichen und guten Bedienung, um dadurch das Vertrauen der werthen hiesigen Einwohner und respektablen Reisenden, das seiner verehrten Vorgängerin zu Theil wurde, auch für sich erwerben zu können. Dieser Gasthof rekommandirt sich außerdem durch seine gute

Einrichtung, und namentlich auch durch seine vortheilhafte und schöne Lage an der Hauptstraße von Basel nach Schaffhausen, an der Ueberrfahrt nach Coblenz in die Schweiz, und durch die freundliche Aussicht auf den Rhein. Fahrhaus bei Waldshut, 10. August 1855.

Heinrich Faller
aus Bannhof auf dem Schwarzwald.

Leihhaus-Pfänder-Versteigerung.

In dem Leihhaus-Bureau werden veräußert: Mittwoch, den 15. August d. J., Nachmittags 2 Uhr: Ober- und Unterbetten, Federn, Kissen, Garn, Schuhe, Stiefel, Zinngefäße, Bügelisen, Regenschirme etc.; Donnerstag, den 16., und Freitag, den 17. August d. J., Nachmittags 2 Uhr: Kleidungsstücke, Leinwand, Tuch, Rattun und sonstige Eilenwaaren. Karlsruhe, den 3. August 1855. Leihhaus-Verwaltung.

Holzverkauf.

D.303.[2]2. Rippoldsau. Aus dem hiesigen Pfarr- und Kirchenfondswalde werden Mittwoch, den 22. August d. J., Vormittags 10 Uhr, im Bad-Gasthofe dahier in öffentlichem Aufstreich veräußert: 612 Stämme Flos- und Sägholz, 52 Klafter tannenes Scheit- und Prügelholz, 3/4 Klafter buchene Scheiter. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Rippoldsau, den 9. August 1855. Der Stiftungsvorstand. Probst, Pfr., vdt. Baur, Stiftungsaktuar.

D.321. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Tierarzneischule in Karlsruhe betreffend. Der Jahreskurs an der großh. Tierarzneischule...

D.320. Nr. 18,339. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Die Verwaltung der Schöffenrei...

D.74.133. Achern. Unterzeichnete ist genehmigt, ihr Gasthaus...

geräumigen Platzes dabei zu einer Bierbrauereieinrichtung...

Lammwirth Glasers Frau. Fruchtversteigerung. Nächsten Donnerstags, den 16. d. Mts...

100 Malter Korn, 100 Weizen, 100 Spelz, öffentlich versteigern...

Die Verwaltung der Bucherfabrik. D.296. Nr. 14,103. Oberndorf.

Ausruf eines Zeugen. Die ledige Tagelöhnerin Dorothea Walther von Fluorn...

Oberndorf, den 9. August 1855. Das königl. Württemb. Oberamtsgericht.

D.300. Nr. 13,973. Wolfach. (Aufforderung und Fahndung.) Leopold Dielerle von Oberwolfach...

Wolfach, den 9. August 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Daffermann.

D.310. Nr. 869. Rastatt. (Aufforderung und Fahndung.) Sträfling Philipp Schmitt von Driedelsheim...

Rastatt, den 10. August 1855. Großh. Kommando der Militär-Stratompagnie. Zimmermann.

D.312. Nr. 9148. Neersburg. (Aufforderung.) Der Dienstknecht Faber Muffler von Boll...

Neersburg, den 9. August 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Speer.

Für den Handels- und Fabrikstand.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

AUG. SCHIEBE'S Lehrbuch der Contorwissenschaft.

3 Bände. gr. 8. broch. 12 fl. 36 kr.

Dieses Werk besteht aus folgenden Bänden, welche einzeln zu den hier verzeichneten Preisen verkauft werden:

- Der 1. Band: Die Contorwissenschaft mit Ausschluss der Correspondenz und der Buchhaltung. 1te verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage...

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

Mertens, Hermann, Topographisch-statistisches Post-Lexicon

Alphabetisches Verzeichniss sämtlicher in Deutschland und der Schweiz gelegenen Städte, Marktstellen und namhaften Dörfer...

Dieses compendiose geographische Schriftchen ist für jeden Geschäftsmann, ja für jeden Zeitungsleser ein unentbehrlicher Rathgeber...

D.322. Nr. 18,182. Baden. (Aufforderung.) Grenadier Karl Anton Klein von hier...

D.281. [33]. Nr. 9198. Buchen. (Aufforderung.) Franz Kiefer von Steinbach...

D.307. [32]. Nr. 16,489. Tauberbischofsheim. (Aufforderung.) Die Verlassenschaft des Georg Zweininger...

D.316. Nr. 24,226. Freiburg. (Aufforderung.) Der Maurergeselle Joseph Krepper von Freiburg...

D.323. [31]. Nr. 3566. Gengenbach. (Erbvorladung.) Zur Verlassenschaft des ledigen geordneten Georg Rothmann...

D.308. Nr. 19,230. Müllheim. (Aufforderung.) Johann Fred von Sigenrich, als Bevollmächtigter der Witwe Kleis...

Die Kläger, seine Vollmachtgeber, besitzen in ungetheilter Gemeinschaft mit Eugen und Friedrich Kleis in Sigenrich...

Die Beklagten, welche nach Amerika ausgewandert sind, und deren Aufenthaltsort unbekannt ist, werden auf diesem Wege aufgefordert...

D.290. [313]. Nr. 16,252. Bretten. (Bekanntmachung.) Da auf die diesseitige Aufforderung vom 2. Juni d. J. keine Einsprache...

D.285. [33]. Nr. 16,255. Bretten. (Bekanntmachung.) Da auf die diesseitige Aufforderung vom 2. Juni d. J. keine Einsprache...

D.317. Nr. 17,797. Ettlingen. (Aufforderung.) Die Andreas Krämer's Witwe von Malsch...

zur Erbschaft ihrer Mutter, der verstorbenen Philipp Fischer's Witwe, Bibiana, geborne Schneider...

D.308. [32]. Nr. 7898. Drei Zinglingen. (Erbvorladung.) Augustin Burger, bürgerlich in Zinglingen...

D.224. [33]. Nr. 6929. Waldshut. (Erbvorladung.) Franz Joseph Maier, Sohn des Konrad Maier...

D.225. [33]. Nr. 6851. Waldshut. (Erbvorladung.) Antonia Nagler von Rudwingen bei Sigmaringen...

D.226. [33]. Nr. 6850. Waldshut. (Erbvorladung.) Der ledige Johann Risch von Stadenhausen...

D.298. [22]. Nr. 3972. Neckarbischofsheim. (Erbvorladung.) Unter dem Namen Rirsch Moses Böhm...

D.298. [313]. Nr. 16,252. Bretten. (Bekanntmachung.) Da auf die diesseitige Aufforderung vom 2. Juni d. J. keine Einsprache...

D.285. [33]. Nr. 16,255. Bretten. (Bekanntmachung.) Da auf die diesseitige Aufforderung vom 2. Juni d. J. keine Einsprache...

D.317. Nr. 17,797. Ettlingen. (Aufforderung.) Die Andreas Krämer's Witwe von Malsch...

D.286. [33]. Nr. 4562. Bülh. (Erbvorladung.) Hermann und Sebastian Fischer, beide volljährig...

D.309. Nr. 17,039. St. Blasien. (Ausschlussverfahren.) Werden diejenigen Gläubiger, welche in heutiger Tagfahrt ihre Forderungen...